

**Antragsteller\_innen:**

Landesarbeitsgemeinschaft „Medien-  
und Netzpolitik“

**Antrag:**

Freifunk in Mecklenburg-  
Vorpommern

**V3**

**Die Landesdelegiertenkonferenz ruft den Landesverband und die  
Kreisverbände auf:**

1. Nicht-kommerzielle Freifunk-Initiativen ideell zu unterstützen,
2. Insbesondere Standorte für Freifunk-Hardware in der Landesgeschäftsstelle und in den Kreisverbandsgeschäftsstellen zu prüfen,
3. Die Einrichtung von für Benutzer kostenfreien WLAN-Zugängen an hochfrequentierten öffentlichen Orten in Mecklenburg-Vorpommern zu unterstützen,

**Die Landesdelegiertenkonferenz fordert die grüne Landtagsfraktion auf:**

1. Die Landesregierung aufzufordern, sich auf Bundesebene für die Herstellung von Rechtssicherheit auch für private Betreiberinnen und Betreiber offener WLAN-Netzen einzusetzen. (auch bekannt als ‚Störerhaftung‘)
2. Im Landtag für eine finanzielle Unterstützung von Freifunk-Initiativen beim Aufbau einer zukunftsfähigen technischen IT-Infrastruktur einzutreten.
3. die Voraussetzungen für die Nutzung der Liegenschaften des Landes zur Aufstellung von Freifunk-Routern zu schaffen. Hierbei ist im Ausschreibungsverfahren dafür Sorge zu tragen, dass möglichst vielen Menschen für eine zeitlich unbegrenzte Zeit kostenfreier Zugang zum Internet gewährt wird. Im Rahmen von „Open Data“ sollen infrage kommende Liegenschaften online kartografiert werden, so dass Freifunkfrauen und Freifunker diese als mögliche Standorte in ihre Planungen einbeziehen können.

31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54

**Begründung:**

Dem Zugang zu einem freien und leistungsfähigen Internet kommt in der digitalen Gesellschaft grundlegende Bedeutung zu. Die Digitalisierung ermöglicht die gesellschaftliche Teilhabe und Wissensvermehrung. Drahtlose lokale Netzwerke (WLAN – Wireless Local Area Network) sind ein Teil der Telekommunikationsinfrastruktur.

An öffentlichen Räumen in Mecklenburg-Vorpommern – wie z. B. Marktplatz, Rathäusern, Kultureinrichtungen, Messegelände – können solche Netzwerke einen Zugang zum Internet eröffnen. Dies ist nicht zuletzt auch aus tourismuspolitischer Perspektive ein wichtiges Anliegen. Neben WLAN-Angeboten von Access-Providern, deren Hauptgeschäft darin besteht, Nutzern öffentlichen Zugang zum Internet zu bieten, gibt es auch zahlreiche WLANs, die z. B. von Hotels oder Gaststätten lediglich als zusätzlicher Service für ihre Kunden betrieben werden.

Bundesweit sind Freifunk-Initiativen ein Beispiel einer nicht-kommerziellen bürgerschaftlichen Initiative für den Zugang zum Internet. Freifunker stellen private WLAN-Router für den Netzwerkzugang anderer Personen zur Verfügung und ermöglichen damit den Zugang zum Internet. Freifunknetzwerke sind „Selbstmach-Netze“. In vielen Kommunen gibt es Freifunk-Gruppen und Zusammenkünfte, in denen sich Interessierte treffen. Der praktischen Umsetzung dieser Idee nehmen sich Freifunk-Communities in der ganzen Welt an. In Berlin-Neukölln betreiben Freifunker einen Netzzugang im Rathaus und werden dabei von der Stadt bzw. der Bezirksversammlung unterstützt. In einigen grünen Geschäftsstellen werden ebenfalls Freifunk-Netze betrieben, dies wollen wir weiter fördern und ausbauen.

Die Verwendung von Freifunk-Initiativen gibt dem Bürger auch ein Plus an Datenschutz, da die erhobenen Daten der Internetnutzung nicht zu wirtschaftlichen Zwecken analysiert werden.